

# „Ritterlicher Geist und Hilfsbereitschaft“

Für ihre spontane Hilfe bei schweren Verkehrsunfällen werden 28 Menschen als „Kavaliere der Straße“ geehrt

**München** – „Zum Denken hatten wir keine Zeit.“ – „Wir konnten die junge Frau ja nicht einfach so stehen lassen, außerdem bin ich selbst auch froh, wenn mir jemand in so einer Situation hilft.“

Es sind Zitate wie diese, die immer wieder fallen, wenn mutige Menschen als „Kavaliere der Straße“ ausgezeichnet werden. Seit 52 Jahren vergibt eine von der *Süddeutschen Zeitung* begründete Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen diese Anerkennung, die in den Gründertagen folgende Maxime formulierte: „Notwendig sind neben einer ständigen Verbesserung des Straßenzustandes die Pflege jenes ritterlichen Geistes, der sich in selbstverständlicher Zuvorkommenheit und Hilfsbereitschaft aller Verkehrsteilnehmer ausdrückt.“ Es können Autofahrer, Mopedfahrer, Radfahrer oder Fußgänger sein, die im entscheidenden Moment geholfen haben.

28 Kavaliere der Straße hatte die Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr zu ihrer Tagung nach Regensburg eingeladen, um sie für ihre Hilfsbereitschaft auszuzeichnen. Wie wichtig das Augenmerk darauf ist, zeigen einfache Zahlen: Waren Ende der 1950er-Jahre, bei viel weniger Autos, noch 20 000 Verkehrstote zu verzeichnen, so sank diese Zahl kontinuierlich auf unter 4000. Es waren 3671 Menschen, die im vergangenen Jahr auf deutschen Straßen getötet wurden. Das sind durchschnittlich zehn jeden Tag, rechnete Sven Rademacher vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat vor.

Unter den 28 Geehrten waren auch mehrere Kavaliere der Straße aus Bayern, hier einige Fälle:



**Walter Schütz  
Huglfing**

Die Frau ist schon am frühen Morgen sturzbetrunken. Um 8.15 Uhr setzt sie sich ans Steuer und fährt die Dorfstraße entlang. Dabei rammt sie drei geparkte Fahrzeuge, zwei Straßenlaternen und zwei Gartenzäune. Sie macht keine Anstalten, anzuhalten. Walter Schütz verfolgt sie mit seinem Auto, blinkt und hupt und macht so andere Verkehrsteilnehmer auf die Gefahr aufmerksam. Als die Frau an einer Kreuzung anhält, springt Schütz aus seinem Auto, reißt ihre Fahrertüre auf und zieht den Schlüssel just in dem Moment aus dem Zündschloss, als die Frau in die Bundesstraße einbiegen will. Die Polizei ist überzeugt, dass durch sein Einschreiten möglicherweise schwere Unfälle auf der Bundesstraße verhindert worden sind. Bei der Frau wurden 2,46 Promille gemessen.



**Rabea Lorenz  
Christian Dodsall**

Mitten in der Nacht kommt auf der B 17 nahe Obermeitingen ein Auto mit drei Insassen von der Fahrbahn ab und überschlägt sich. Der Motorraum des Wagens beginnt zu brennen. Zwei der Autoinsassen sind im Fahrzeug eingeklemmt. Einen dritten Mitfahrer können Rabea Lorenz und Christian Dodsall aus Landschut, die am Unfallort vorbeikommen, schwer verletzt aus dem Fahrzeug ziehen. Er blutet stark, die beiden Helfer legen fachgerecht einen Druckverband an. Ohne ihre Hilfe wäre der junge Mann bis zum Eintreffen der Rettungskräfte sicher verblutet. Zwei weiteren Mitfahrern gelingt es, das Feuer so weit zu löschen, dass ein Übergreifen der Flammen auf die beiden eingeklemmten Insassen bis zum Eintreffen der Feuerwehr verhindert werden kann.



**Stefan Rieger  
Höttingen**

Es ist eine Situation, in der es um Sekunden geht: Zwischen Oberhochstatt und Indernbuch im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen kommt eine 80-jährige Autofahrerin nach rechts von der Straße ab. Der Wagen überschlägt sich mehrmals, bleibt schließlich auf dem Dach liegen und fängt sofort Feuer. Stefan Rieger, der den Unfall beobachtet hat, eilt sofort zu Hilfe, und es gelingt ihm, die angeschnallte, vollkommen bewegungsunfähige Frau aus dem brennenden Fahrzeug zu holen und sie in Sicherheit zu bringen. Er bleibt bei ihr, bis die alarmierten Rettungskräfte kommen. Das Auto brennt völlig aus. Die Seniorin, die ohne das beherzte Eingreifen von Rieger ganz sicher im Auto verbrannt wäre, wird durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.